Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden

GEMEINDEBRIEF

der St. Johannis-Gemeinde Baden-Baden

Oktober 2025 – Februar 2026

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde der Gemeinde

Lieber Gott,
bis jetzt geht's mir gut. Ich habe noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen. Die Kreditkarte habe ich auch noch nicht belastet. Aber in etwa einer Minute werde ich aus dem Bett klettern und dann brauche ich wirklich deine Hilfe.

Verfasser unbekannt

Miteinander reden und lachen, sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen, zusammen schöne Bücher lesen, sich necken, dabei aber auch einander Achtung erweisen, mitunter sich auch streiten – ohne Hass, wie man es auch mit sich tut, manchmal auch in den Meinungen auseinandergehen und damit die Eintracht würzen, einander belehren und voneinander lernen, die Abwesenden schmerzlich vermissen und die Ankommenden freudig begrüßen – lauter Zeichen der Liebe und Gegenliebe, die aus dem Herzen kommen, sich äußern in Miene, Wort und tausend freundlichen Gesten, und wie Zündstoff den Geist in Gemeinsamkeit entflammen, sodass aus Vielfalt Einheit wird.

Augustinus

Zitate zum Schmunzeln und Nachdenken aus einer Sammlung von Beiträgen aus dem Kalender „Der Andere Advent". Eine Einladung, mitten im Alltag auch die Freude wieder zu entdecken.

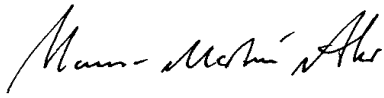
Die erste Gabe Gottes ist die Freude, die zweite der Kaffee. Sagte mal einer der beides kannte: Milchkaffee ist das Beste für alte Leute. Sagte die Greisin mit ihrem roten Gesicht: Mit Behagen schlürfen wir den Kaffee und sehen nicht den Mangel an Freude, den du siehst im Land, wo der Kaffee wächst.

Rudolf Bohren

Damit uns die Freude am Leben, das Lachen und der Humor erhalten bleiben laden wir wieder herzlich zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten ein. *„Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein".*

Bleiben Sie deshalb zuversichtlich und behütet!

Ihr Pfarrer i. R.



Gemeindebrief der Evang.-Luth. Gemeinde Baden-Baden, herausgegeben und verantwortet vom Pfarramt der Gemeinde, Weinbergstraße 62, 76530 Baden-Baden, Pfarrer i.R. Hans-Martin Ahr (hama) und redaktioneller Mitarbeit von Tobias Koerner sowie Textbeiträge von Pfarrer Peter Schwarz aus Steinen, „Image" und dem Adventskalender „Andere Zeiten".

Besondere Hinweise

Aus dem Kirchenvorstand
Das Rechnungsjahr 2025 geht mit großen Schritten zu Ende. Deshalb erinnert der Vorstand an die Zahlung der Kirchenbeiträge (Kirchensteuer) bis zum 30. Dezember 2025. Danach eingehende Überweisungen können steuerlich nicht mehr rückwirkend als Nachweis bescheinigt werden.

Sanierungsmaßnahmen
Außenfassade der Johanniskirche
Die Außenfassade der Johanniskirche bröckelt und weist erhebliche Schäden auf. In Zusammenarbeit mit Herrn Architekt Scherzinger wurde ein umfängliches Sanierungsangebot der Firma Steinmetz Bernhard Binder erstellt. Der Sachverhalt ist auf den Seiten 5 und 6 nachzulesen.

Beendigung des Anstellungsverhältnisses in der Probezeit
Zur letzten Sitzung des Kirchenvorstands am 25. September 2025 nahmen zusätzlich auch Mitglieder unserer Kirchenleitung teil: Anke Kautz (Vorsitzende der Synodalkasse), Superintendent Dr. Joao Schmidt und Pfarrer i.R. Hans-Martin Ahr. Dabei ging es um die vorzeitige Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses von Pfarrer Patrick Fries in der Probezeit und die temporäre Wiederaufnahme des pfarramtlichen Dienstes von Pfr. i.R. Hans-Martin Ahr als Vakanz-Verwalter. Noch im August wurden unsere Gemeindeglieder angeschrieben und über die neue Situation informiert.

Brief an die Gemeinde – Begründung
Zum 1.8.2025 kam es zu einer wichtigen Veränderung in unserer Gemeinde.
Die Zusammenarbeit mit Pfarrer Patrick Fries wurde nach Gesprächen und Beratung mit dem Kirchenvorstand,
dem Superintendenten und Patrick Fries innerhalb der Probezeit zum 31.08.25 beendet. Diese Entscheidung ist dem Kirchenvorstand keineswegs leichtgefallen. Verschiedene Aspekte haben dabei eine Rolle gespielt, die sorgfältig abgewogen wurden.
Dankenswerterweise hat sich Pfarrer i.R. Hans-Martin Ahr sofort bereit erklärt, interimsmäßig die Gottesdienste und Vertretung bei seelsorgerlichen Notfällen und Bestattungen zu übernehmen. Ebenso kümmert er sich weiterhin um alle administrativen Angelegenheiten einschließlich der Buchhaltung in Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro „Conmento“ in Baden-Baden und Dr. Tilo Franz als Controller.

Herrn Patrick Fries wünschen wir für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Andrea Astor
Vorsitzende des Kirchenvorstands

Unsere Gemeinde kann also weiterhin von einer guten uneingeschränkten Versorgung in der Vakanz ausgehen. Die intensive Suche nach einem Nachfolger/in bleibt dadurch unberührt. Wir werden die Gemeinde über Ergebnisse zeitnah informieren.

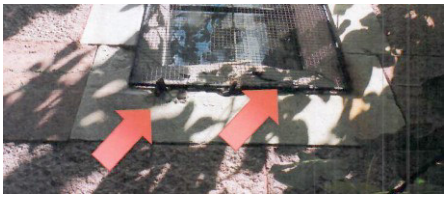
Renovierungsmaßnahmen – Außenfassade Johanniskirche

Auf Nachfrage hat uns unser ehrenamtlicher Berater, Herr Architekt Scherzinger den Zustand der Außenfassade der Kirche auf der Grundlage einer Ortsbesichtigung und einer umfangreichen Schadensaufnahme der Fa. Steinmetzbetrieb-Binder vom 22. Juli 2025 mit Fotodokumentation geschildert, dass eine Sanierung der vorhandenen Schäden an Natursteinen aus Gründen der Sicherheit und Erhaltung des Bauwerks nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte.

Die wesentlichsten Schäden liegen an Sandsteinteilen und weniger am widerstandsfähigen Porphyr-Mauerwerk. Vor allem sind die Sandstein Giebelkreuze über Chorbereich und Hauptschiff so wie und über dem Nebeneingang davon

betroffen Bei fortschreitender Verschlechterung des Zustands an diesen Bauteilen durch Witterungseinflüsse können sich lösende Sandsteinteile eine Gefahr darstellen Vorhandene Rissbildungen an sonstigen Sandsteinteilen wie Fensterumrahmungen, an Gesimsen und an Pfeilerkappen sollten ebenfalls saniert werden, da z. B. durch Eindringen von Wasser zunehmend Zerstörungen durch Frost entstehen.

Vorhandene Abschuppungen an Oberflächen des Porphyr-Mauerwerks sind



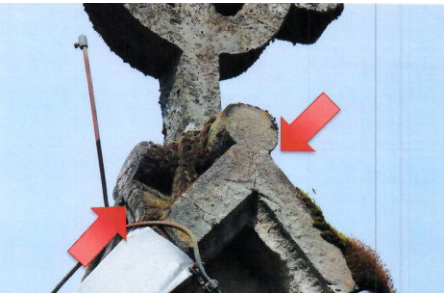
nicht gravierend und können leicht durch Abtragen saniert werden.

Die Erfahrung bei Natursteinsanierungen hat gezeigt, dass bei der Durchführung weitere Schäden sichtbar werden, die aus der Entfernung nicht zu erkennen waren.

Über die Sanierung von Natursteinteilen hinaus sind weitere Schäden an der Aussenfasse zu erkennen. Die Wetterfahne an der Spitze des Turmes sollte neu ausgerichtet und befestigt werden. Ebenfalls sollten die Schallläden am Turm und die Dachentwässerung überprüft werden. Der tatsächlich bauliche Zustand dieser Bereiche kann jedoch erst nach einer Gerüststellung erfolgen.

Über die Sanierung von Natursteinteilen hinaus sind weitere Schäden an der Aussenfasse zu erkennen. Die Wetterfahne an der Spitze des Turmes sollte neu ausgerichtet und befestigt werden.

Renovierungsmaßnahmen – Außenfassade Johanniskirche



Ebenfalls sollten die Schallläden am Turm und die Dachentwässerung überprüft werden. Der tatsächlich bauliche Zustand dieser Bereiche kann jedoch erst nach einer Gerüststellung erfolgen.
Die voraussichtlichen Gesamtkosten für die Sanierung der Außenfassade können – abgesehen von vorläufigen Kostenangaben für Natursteinsanierung in Höhe von ca. € 50.000 – noch nicht genannt werden und werden zurzeit ermittelt.
Da es sich bei der Kirche um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt, kann eine Sanierung nur in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde durchgeführt werden. Dazu ist eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung erforderlich, die auch Voraussetzung für denkmalpflegerische Zuschüsse sein wird.
Die notwendige Sanierung der Außenfassade sollte sehr sorgfältig geplant werden, um denkmalpflegerische Zuwendungen zu sichern und eine möglichst genaue Kostenermittlung durchführen zu können.
Unsere Gemeinde steht nach einer erfolgreichen Innensanierung vor drei bzw. vier Jahren nun wieder vor einer großen Aufgabe und Herausforderung. Die Außenarbeiten werden sich über einen längeren Zeitraum hinziehen.
Die Umsetzung wird sich vor allem nach der Höhe der eingehenden Spenden richten. Die Kosten können leider nicht aus dem laufenden Haushalt beglichen werden. Deshalb laden wir unsere Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde ein, die notwendigen Baumaßnahmen mit einer Spende zu unterstützen.

Gemeindeversammlung am 9.11.2025
Der Kirchenvorstand hat die Gemeindeversammlung einberufen: Sonntag, 9. November im Anschluss an den Kurzgottesdienst, der um 11.00 Uhr beginnt. Architekt Scherzinger wird das Sanierungsvorhaben erörtern. Ein anderer Punkt ist die Wahl von Dr. Tilo Franz in den Vorstand und Gerd Astor soll das Amt des „Rechnungsprüfers“ übernehmen. Dr. Franz bleibt weiterhin Finanzberater des Vorstands und Controller in Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro Conmento und Hans-Martin Ahr als „Buchhalter“.

Hans-Martin Ahr

Unsere Gottesdienste im Oktober und November

(die St. Johanniskirche befindet sich direkt am Gausplatz)

17. Sonntag nach Trinitatis
12. Oktober 11.00 Uhr Gottesdienst

18. Sonntag nach Trinitatis
19. Oktober 11.00 Uhr Gottesdienst

19. Sonntag nach Trinitatis
26. Oktober 11.00 Uhr Gottesdienst

zum Reformationstag
2. November 11.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
9. November 11.00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
16. November 11.00 Uhr Gottesdienst

Ewigkeitssonntag
23. November 11.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen

Hinweise – im November und Dezember finden in der Johanniskirche mehrere Veranstaltungen statt wie z.B. am 9. November um 17.00 Uhr mit dem Chor „Luzida Vallis“ (Gründer des Chors war Uwe Serr), am 30. November um 17.00 Uhr ein Konzert mit dem Frauenvokalensemble Canto dell’ Anima und Solistinnen um 17.00 Uhr – eine Aktion „BT Leser bereiten Weihnachtsfreude“ und „Außensanierung Johanniskirche“ unter der Leitung von Anja Schlenker -Rapke, die Weihnachtsfeier der Rotarier und die Gedenkveranstaltung des „Kinder und Jugendhospizdienstes BAD/Rastatt“.

Unsere Gottesdienste im Dezember

(die St. Johanniskirche befindet sich direkt am Gausplatz)

1. Adventssonntag
Benefizveranstaltung für die Außensanierung der Johanniskirche
am 30. November **11.00 Uhr** Musikalischer Festgottesdienst unter Mitwirkung des „Konzertchor Straubenhardt“, Dennis Kozarov (Klavier), Justus Wirths (Cello), Ben Schneider (Orgel) und anderen Musikern mit „Empfang zum Advent“

2. Advent
7. Dezember 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

3. Advent
14. Dezember 11.00 Uhr Gottesdienst

4. Advent
21. Dezember 11.00 Uhr Gottesdienst

Heilig Abend
24. Dezember **18.00 Uhr** **Musikalische Christvesper** (kein Krippenspiel)

2. Weihnachtstag
26. Dezember 11.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl

1. Sonntag nach dem Christfest
28. Dezember 11.00 Uhr Gottesdienst

Silvester
31. Dezember 17.00 Uhr Musikalische Vesper zum Jahresschluss

Unsere Gottesdienste im Januar und Februar

(die St. Johanniskirche befindet sich direkt am Gausplatz)

2. Sonntag nach dem Christfest
4. Januar 11.00 Uhr Gottesdienst zum neuen Jahr mit Abendmahl

1. Sonntag nach Epiphanias
11. Januar 11.00 Uhr Gottesdienst

2. Sonntag nach Epiphanias
18. Januar 11.00 Uhr Gottesdienst

3. Sonntag nach Epiphanias
25. Januar 11.00 Uhr Gottesdienst

Letzter Sonntag nach Epiphanias
1. Februar 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sexagesimä
8. Februar 11. 00 Uhr Gottesdienst

Estomihi
15. Februar 11.00 Uhr Gottesdienst

Invokavit
22. Februar 11.00 Uhr Gottesdienst am 1. Sonntag in der Passionszeit
Beginn der Passionszeit

Geburtstage

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen
von Herzen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!
(genannt werden die Namen ab dem 70. Geburtstag)

*im Monat **Oktober** begehen ihren Geburtstag*
Frau Regine Schwörer – Frau Hildegard Hoppe
Frau Ursula Kasulke – Herr Klaus-Dieter Neubert

*im Monat **November** begehen ihren Geburtstag*
Herr Peter Vollgold – Herr Michael von Rosen – Frau Bärbel Janitz
Herr Manfred Dörge

*im Monat **Dezember** begehen ihren Geburtstag*
Herr Dr. Reinhard Schneider – Herr Horst Brenn – Frau Maja Marschalleck
Pfarrer i.R. Hans-Martin Ahr – Frau Vera Gfeller – Frau Rosemarie Besselmann

*im Monat **Januar** begehen ihren Geburtstag*
Herr Karl-Heinz Buse – Frau Monika Kruse – Frau Uta Euler-Scheibel
Herr Jürgen Ramin – Frau Renit Restle

*im Monat **Februar** begehen ihren Geburtstag*
Frau Ingeborg Mognot – Frau Sigrid Hertsch – Frau Sybille Koerner v. Gültlingen

*im Monat **März** begehen ihren Geburtstag*
Herr Ulrich Manz – Herr Dr. med. Erich Wölfle – Frau Christa Burghardt
Frau Sonja Kronimus – Herr Thomas Müller

(Hinweis: einige Gemeindeglieder möchten namentlich nicht genannt werden)

Aus den Kirchenbüchern

gestorben
Am 17. März starb unser Gemeindeglied Herr Professor Dr. Jürgen Spranger im Alter von 94 Jahren in Baden-Baden. Der Trauergottesdienst fand am 28. März in der Johanniskirche statt. Die Beisetzung der Urne erfolgte zu einem anderen Zeitpunkt im engen Familienkreis auf dem Hauptfriedhof.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
(aus Psalm 23)

Am 15. Oktober starb unser Gemeindeglied Frau Hildegard Hoppe im Alter von 98 Jahren in Baden-Baden. Der Trauergottesdienst fand am 31. Oktober in der Johanniskirche statt. Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt in Hamburg beigesetzt.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!
(Jesaja 43,1)

getraut
Am Samstag, 20. September wurden die Eheleute Julia und Lukas Astor in der Johanniskirche getraut.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
(1. Korintherbrief 13, 13)

Verzeihen macht gesund. Das haben Forscher in den USA mit jahrelangen Studien herausgefunden

Wer verzeiht, lebt gesünder

Verzeihen macht gesund. Das haben Forscher in den USA in Studien herausgefunden. Sie haben über Jahre mit Menschen gesprochen, denen man Unrecht getan hatte. Und festgestellt: Wer verzeihen konnte, fühlte sich besser. Etwas befreiter. Es war, als hätten sie sich selber so etwas wie einen Stachel aus dem Fleisch gezogen.

Bei dem einen ging es um Geld; jemand hatte ihn betrogen. Als er nach einer Weile verzeihen konnte, wurden sein Kopf und seine Seele freier, heißt es in der Studie. Eine andere wurde im Büro beleidigt. Erst wollte sie vor Gericht. Das hätte Monate oder gar Jahre gedauert, sagt sie. Dann lieber selber Frieden machen. Sie versuchte zu verzeihen. Es dauerte. Aber dann schaffte sie es. Und fühlt sich jetzt viel besser. Auch einer der Forscher selber war betroffen von einem schweren Leid in der Familie – und einem Schuldigen an diesem Leid. Er sagt in der Studie: *Erst als ich vergeben konnte, fühlte ich mich, als bekäme ich wieder mehr Luft.*

Verzeihen macht gesund. Das muss wohl schon Jesus gewusst haben. Da kommt einmal der etwas vorlaute Jünger Petrus zu ihm und fragt: *Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder oder meiner Schwester vergeben? Ist's genug siebenmal?* Darauf antwortet ihm Jesus: *Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal*.

Das klingt nach ziemlich viel. Aber es geht hier nicht um Zahlen. Es geht um unsere Seele – wie immer, wenn Jesus einen Rat gibt. Die Seele wird gesund beim Verzeihen. Sie hat nicht mehr diesen Stachel in sich – dieses bohrende Gefühl eines immer neuen Aufrechnens ist vorbei: *Weil Du mir <u>das</u> angetan hast, tue ich Dir jetzt <u>das</u> an.*

Man kann vermutlich nicht alles verzeihen. Es gibt eine Größe der Schuld, über die können wir Menschen nicht hinwegsehen oder sie gar auslöschen. Es gibt auch Menschen, die zerbrechen innerlich an dem, was sie getan haben – oder an dem, was ihnen angetan wurde. So ehrlich sollten wir sein.

Aber dieses Zerbrechen ist ja ein Teil des Problems von Schuld und Vergebung. Und die Fragen auf dem Weg zu einer seelischen Gesundung sollten dann sein: Muss denn Zerbrechen sein? Oder gibt es etwas, was ein Opfer ein wenig heilen lässt? Das zu beantworten ist sehr schwierig. Aber um eins könnte man sich ja bemühen, könnte es zumindest versuchen: Kann ich etwas verzeihen? Gelingt mir das?

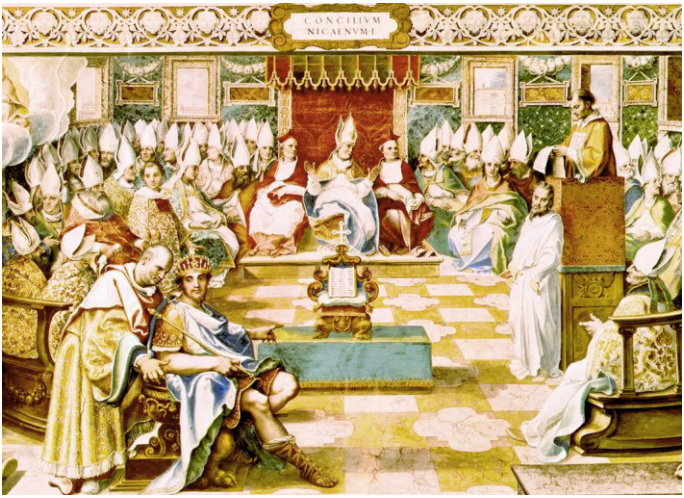
Das können wir oft nicht beurteilen. Und dennoch scheint festzustehen: Verzeihen ist so etwas wie eine Art Selbstbefreiung von einem Stachel. Die eigene Seele fühlt sich weniger belastet. Ein herrliches Gefühl. Wer verzeiht, lebt gesünder.

Image

Zur Erinnerung
1700 Jahre Konzil von Nicäa

Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 war das erste ökumenische Konzil der christlichen Kirche. Bis heute wirken in Kirchen auf der ganzen Welt die Beschlüsse nach, die auf diesem Konzil gefallen sind. Ort der Kirchenversammlung war die Stadt Nicäa, das heutigen İznik, unweit vom heutigen Istanbul, dem damaligen Byzanz, wo der Kaiser Konstantin der Große seinen Sommersitz hatte. Nach seinem Willen sollte die Kirchenversammlung Streitfragen klären, die in der Christenheit diskutiert wurden und sie zu spalten drohten.
Insbesondere ging es um die Auseinandersetzung mit der Lehre des Priesters Arius aus Alexandria. Dieser lehrte, dass Jesus Christus nicht göttlicher sondern lediglich menschlicher Natur sei. Jesus sei, so lehrten Arius und seine Anhänger, zwar ein mit Gottes Geist erfüllter Mensch gewesen, aber von Gott geschaffen und ihm deshalb nicht ebenbürtig. Die Mehrheit der Kirchen und Gemeinden glaubten jedoch, dass diese Auffassung dem Zeugnis der Heiligen Schrift widerspricht, und lehnte sie ab.

Kaiser Konstantin, der sich als weltliches Oberhaupt und Schirmherr der Kirche verstand und dabei war, es zur neuen Staatsreligion zu machen, wollte erreichen, dass dieser Streit beigelegt und die Glaubenseinheit der Kirche in seinem Reich wieder hergestellt würde. Zu diesem Zweck rief er Bischöfe aus dem gesamten Reich zusammen; etwa 300 folgten der Einladung, vor allem aus dem Osten des Reiches. In der kleinen Zahl, die aus den westlichen Diözesen der Einladung gefolgt war, waren auch die Priester Vitus und Vincentius, die Papst Silvester I. (314–335), der zu dieser Zeit bereits sehr betagt war, entsandt hatte. Sie nahmen im Namen des Papstes an den Beratungen teil und der Papst stimmte später den Beschlüssen des Konzils, insbesondere dem Nicäischen Glau-



Cesare Nebbia (1536–1614): Die Eröffnung des Konzils von Nicäa – Kaiser Konstantin eröffnet die Versammlung

bensbekenntnis, zu. Das gab dem Konzil ein besonderes Gewicht.
Das Konzil entschied, dass Jesus Christus „wesensgleich“ (griechisch: homoousios) mit Gott dem Vater sei. Damit wurde die Grundlage der Lehre von der Dreifaltigkeit (Trinität) gelegt, die man schon in den biblischen Schriften angelegt fand.

Den versammelten Bischöfen und Kirchenvertretern wurde ein Glaubensbekenntnis vorgelegt; in dem die Gottheit Christi und seine Wesenseinheit mit dem Vater bekannt wird. Dieses Bekenntnis, das später, im Jahr 381, auf dem Konzil von Konstantinopel um einen Absatz über den Heiligen Geist erweitert wurde, trägt den Namen „Nizänisches Glaubensbekenntnis“ oder kurz Nicänum.
Es gehört zu den Texten, die die bis heut dogmatische Grundlage für die christliche Theologie und auch für den Glauben unserer Lutherischen Kirche sind. Das Konzil nahm das Bekenntnis mit großer Mehrheit an. Arius und seine Anhänger wurden als Häretiker verurteilt, und ihre Lehre, der sog. Arianismus, als Irrlehre bezeichnet.

Daneben legte das Konzil einen einheitlichen Termin für die Feier des Osterfestes fest: den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. So sollte eine einheitliche Feier für das gesamte Christentum ermöglicht werden. (Wenn heute in manchen Jahren die Termine im Westen und Osten voneinander abweichen, dann hängt das mit der Reform des Kalenders durch Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 zusammen.)
Eine weitere wichtige Entscheidung betraf den Umgang mit Gemeindegliedern, die während der zurückliegenden Christenverfolgungen den Glauben verleugnet hatte und nun wieder in die Kirche zurückkehren wollten. Sie konnten wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Nicht zuletzt gaben den Ausschlag für diesen Beschluss die Stimmen derer, die für den Glauben gelitten hatten. Festgelegt bzw. bestätigt wurde auch die Vorrangstellung der Bischofsitze von Rom, Alexandria und Antiochia.

Auch wenn manche der Beschlüsse und Formulierungen des Konzils heute fremd und schwer verständlich wirken, so war das Konzil von Nicäa doch ein Meilenstein auf dem Weg der Kirche von einer kleinen jüdischen Sondergruppe am Rande des römischen Imperiums zu seiner Staats- und später zur Weltreligion.
Es verleugnet die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens nicht, unterstreicht aber die Bedeutung von Jesus Christus für die ganze Welt und alle Menschen.
Insofern ist es ein Zeichen dieser Universalität des Glaubens, wenn wir in unseren Gottesdiensten an hohen Festtagen das Nizänische Glaubensbekenntnis sprechen. Es verbindet uns mit der Christenheit und Gemeinden auf der ganzen Erde.

Peter Schwarz (Pfarrer in Steinen)

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Die Impulse, die der am 9. April 1945 hingerichtete **Dietrich Bonhoeffer** seinen Freunden, Zeitgenossen und der Nachwelt hinterlassen hat, wirken. Er plädierte für eine Widerstandspflicht gegenüber einem Staat, der Unrecht als Recht ausgab. Christliches Leben war für ihn Nachfolge Christi, die keine Kompromisse vertrug: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen“, formulierte er an der Jahreswende 1942/43. Und er plädierte für ein radikal diesseitiges Christentum, das „Religion“ nicht als einen weniger relevanten Lebensbereich ansah und Gott im Jenseits verortete: „Vor Gott und mit Gott leben wir ohne Gott.“

Das Nachdenken über den christlichen Auftrag in einer säkularer werdenden Welt hat er damit angeregt. Und er stellte die Frage nach dem Wert von „Zivilcourage“, die nicht auf „billige Gnade“ Gottes hoffen darf: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Die Frage nach der radikal persönlichen und nie zu vernachlässigenden Christenpflicht hat er auf seine Weise mit der Beteiligung am Widerstand gegen Hitler beantwortet. Sie kostete ihn das Leben.

Im Bewusstsein der Gefahr, in der er gefangen war, entstand „Von guten Mächten“. An seine Verlobte Maria von Wedemeyer war es gerichtet und an die Freunde und Familie, aus der viele inhaftiert, gefallen oder geflohen waren: Sein Bruder Klaus befand sich im Dezember 1944 im Gefängnis, ebenso Hans von Dohnanyi und Rüdiger Schleicher, Ehemänner seiner Schwestern. Seine Zwillingsschwester Sabine lebte mit ihrem jüdischen Mann Gerhard Leibholz im Ausland. Über 70-mal ist sein im Gefängnis verfasster Text von unterschiedlichen Interpreten vertont worden. Unzählige Male ist Bonhoeffers bekanntestes Gedicht in Trauergottesdiensten gesungen und als Kondolenzgruß verschickt worden. Denn stärker kann Trost kaum sein, wenn es keinen Trost gibt: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Image

Paare in der Bibel – Herodes Antipas und Herodias

Hört man den Namen Herodes, so denkt man in der Regel zuallererst an Herodes den Großen, der zur Zeit der Geburt Jesu König in Israel war und dem der Kindermord von Betlehem zur Last gelegt wird. Doch auch sein zweiter Sohn Herodes Antipas, der nach dem Tod des Vaters als Fürst in Galiläa und Peräa herrschte, macht in den Evangelien eine unrühmliche Figur, da er mitverantwortlich war an der Ermordung Johannes des Täufers. Der Anlass für diesen Justizmord war nach Aussage des Markus- und des Matthäusevangeliums die zweite Ehe des Herodes. Er war in erster Ehe mit einer Tochter des nabatäischen Königs Aretas IV. verheiratet, die er verstieß (dies führte zu einem Krieg zwischen Herodes und Aretas), um seine Schwägerin und Nichte Herodias zu heiraten, die ihrerseits ihren Mann Herodes Boethos (einen Halbbruder des Herodes Antipas) für diese neue Ehe verließ. Dieser doppelte Ehebruch erregte großes Aufsehen und wurde öffentlich und lautstark von Johannes dem Täufer kritisiert. 28 nach Christus ließ Herodes deshalb Johannes verhaften, einkerkern und auf Wunsch seiner Frau Herodias und deren Tochter Salome (aus erster Ehe) hinrichten. Der jüdische Historiker Flavius Josephus berichtet ebenfalls vom Tod des Johannes, weiß aber nichts von dessen Kritik an der neuen Ehe, sondern führt politische Motive an.

Herodes Antipas tritt in den Evangelien noch einmal in Erscheinung, als Pilatus den verhafteten Jesus zu ihm schickt. Als Jesus das von Herodes geforderte Wunder verweigert, treibt Herodes seinen Spott mit ihm und schickt ihn zu Pilatus zurück. Nach dem Bericht der Evangelien sollen Pilatus und Herodes, die vorher verfeindet gewesen waren, seit diesem Tag Freunde geworden sein.

Im Jahr 37 nach Christus reist Herodes auf Betreiben seiner Frau Herodias nach Rom, um vom Kaiser Caligula die Königswürde zu erbeten. Jedoch hatte schon Agrippa I., ein Bruder der Herodias, den Königstitel erhalten. Herodes Antipas wurde dagegen als Fürst abgesetzt und nach Südgallien verbannt, wohin ihm seine Frau folgte. Wahrscheinlich sind beide auch dort in der Verbannung gestorben.

Und so erreichen Sie uns

Pfarramt Pfarrer i.R. Hans-Martin Ahr (Vakanz Verwalter)

Weinbergstraße 62
76530 Baden-Baden
Tel. 07221 / 25476
baden-baden@elkib.de

Gemeindebüro telefonisch erreichbar

Finanzen Steuerbüro Conmento – Baden-Baden
Tel. 07221 / 98030
Dr. Tilo Franz – Finanzberater im Vorstand

Telefonseelsorge (kostenfrei) 0800/1110111 und 0800/1110222

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde

Frau Andrea Astor (Vorsitzende) 07221 / 39 94 920
Herr Dr. Stefan Webers (Stellv. Vorsitzender)
Herr Tobias Koerner
Herr Dr. Tilo Franz
Herr Dirk Kuhlmann
Herr Dr. Ralf Kogeler
Herr Dr. Alexander Pauls
Pfarrer i. R. Hans-Martin Ahr (Vakanz Verwalter)

Evangelisch–Lutherische Kirche in Baden im Netz: www.elkib.de

Bankverbindung der Gemeinde
Sparkasse Baden-Baden / Gaggenau
IBAN: DE15 6625 0030 0006 0012 83